

Economic History of Europe before the Industrial Revolution

Physiocrats

Prof. John Komlos, PhD; SS08/09



Francois Quesnay

Konstantin Hammerschmidt
30.05.2008

Die Physiokraten

Die Physiokraten waren eine ökonomische Denkschule, die sich im Frankreich des 18. Jahrhunderts als direkte Gegenbewegung zum vorherrschenden Merkantilismus entwickelte. Sie setzten mit ihren liberalen Ideen und wissenschaftlichen Ansätzen den ersten Schritt für ein ökonomisch-wissenschaftliches Denken, das direkt in der klassischen Ökonomie (Adam Smith) mündete.

Rahmenbedingungen

Die Wirtschaftspolitik der absolutistischen Staaten vom 16. bis 18. Jahrhundert wird unter dem Sammelbegriff Merkantilismus zusammengefasst.

- Merkantilistische Wirtschaftspolitik unterschied sich von Land zu Land. Frankreich der *Colbertismus* (*Jean-Baptist Colbert*), in Deutschland der *Kameralismus*.
- England konzentrierte sich auf Förderung der Nachfrage nach heimischen Produkten und Kolonialpolitik.
- Deutschland konzentrierte sich auf den Ausbau der Finanzwirtschaft und die Einführung eines funktionierenden zentralistischen Verwaltungsapparats und Steuersystems.

Die Grundidee war jedoch in ganz Europa identisch: Stärkung der feudalabsolutistischen Monarchie

Französische Probleme

Frankreich hatte immense Probleme in seiner Wirtschaftspolitik.

Ausgabenseite: sehr hoch. Staatsbankrotte

- ❖ Feudale Prunkschlösser, die Ludwig XIV erbauen ließ,
- ❖ Einführung eines stehenden Heeres nach dem 30-jährigen Krieges
- ❖ Nachwirkungen des 30-Jährigen Krieges(1618-1648)

Einnahmeseite: Merkantilismus führte zu schwerwiegenden sozialen Problemen.

- ❖ In Frankreich strebte man die Entwicklung und Förderung des Gewerbes (Manufakturen) an.
- ❖ Ziel war es durch Interventionismus, Exportförderung und Protektionismus eine positive Handelsbilanz zu erreichen.
→ Goldflüsse ins Inland → Anhäufung von Edelmetallreserven = nationaler Wohlstand (Bullionismus) (Nation Building).
- ❖ Vermutung, dass in der Landwirtschaft immer weniger Gewinne erwirtschaftet werden, aufgrund sinkender Skalenerträge.

Folgen für die Landwirtschaft:

- Weitgehend keine Förderung der Landwirtschaft.
- Sehr hohe Pachtzahlungen von Bauern an Adel und Klerus. Zusätzlich hohe Steuer.
→ **Eine Kapitalbildung war deshalb nicht möglich, was zu ineffizient niedrigen Ernten führte** (Adel und Klerus wurden nicht besteuert).
- Daneben starke Reglementierung des französischen Getreidemarktes:
In guten Jahren durfte kein Korn exportiert werden, da man Vorräte für schlechte Perioden anlegen wollte.
→ **Problem: der Überschuss führte in guten Jahren zu einem Preisverfall, so dass die Bauern arm blieben und ihre Produktion nicht modernisieren konnten**

Auftritt der Physiokraten

Die Physiokraten sahen sich im Stande den drohenden Niedergang Frankreichs aufzuhalten. Sie forderten:

- Förderung der Kapitalakkumulation in der Landwirtschaft
- Steuerreform
- Abschaffung von Handelshemmnissen sowie protektionistischer Maßnahmen und Öffnung des Außenhandels. Insbesondere freier Getreidehandel.

Die Physiokraten setzten somit schon hier den Grundbaustein für die liberale Ökonomie

"laissez-faire, laissez-passer, le monde va de lui meme" Die Theorie dahinter:

Physiokratie „Herrschaft der Natur“, vom griech. physis, Natur und kratein, herrschen.

- Gesellschaft folgt einer natürlichen Ordnung (**Ordre Naturel**), die ähnlich der Physik nach bestimmten Gesetzmäßigkeiten funktioniert.
- Ein Eingreifen des Staates (Ordre Positif) soll nur zwischenzeitlichen Bedürfnissen dienen, sich aber an die natürliche Ordnung annähern, da diese göttlich, nicht vom Menschen geschaffen sei.
- Interessant: Landwirtschaft ist einzig produktiver Sektor. **Der Bauer erntet mit Hilfe der Natur mehr als er sät.**
- Industrie formt lediglich dasselbe Material in eine andere Form um: Schmied formt Eisen zum Schwert und Müller Getreide zu Mehl. So schafft die Industrie keinen Mehrwert (**steril**), **keine zusätzliche Substanz (Produit Net)**
- Deshalb dürfen sie auch nur zu Kosten und Lebenshaltung entlohnt werden.
Quasi Ökonomie der Gütermasse.

→ Einzig und alleine entscheidend für die Volkswirtschaft ist das Produit Net. Deshalb obige Forderungen.

Vertreter der „Economistes“

Marquis de Mirabeau, 1715-1789. Quasi Erfinder des physiokratischen Steuersystems. Enger Freund von Quesnay und maßgeblich beteiligt an Quesnays Arbeiten

Paul Pierre le Mercier de la Rivière, 1720-1794. Er macht die physiokratische Polit-Philosophie populär und wurde später von Zarin Katharina II nach Russland berufen.

Pierre Samuel DuPont de Nemours, 1739-1817. Populärer physiokratischer Schriftsteller. Er gab der Richtung ihren Namen: Physiokratie

François Quesnay, 1694-1774.

- Er ist der Begründer der Physiokratie und gleichzeitig wichtigster Vertreter.
- Gelernter Kupferstecher und Wundarzt. Wurde später Hofarzt der Madame de Pompadour, die ihn wesentlich förderte.
- Größte Errungenschaften waren seine „tableaux economique“, die zum ersten Mal eine Darstellung einer kompletten Volkswirtschaft lieferten(VGR).
- Er war der erste, der Wirtschaftssubjekte in einer modernen Weise zu Sektoren aggregierte (Produktiver-, Besitzender- und Steriler-(=Industrie und Handel) Sektor).
- Basierend auf Mathematischen Regeln zeigte er in seinen Tableaus die Geldflüsse auf, die letztendlich zu dem Produit Net im Agrarsektor führen.
- Seine Arbeit inspirierte Ökonomen wie Leontief, Marx und Adam Smith, der ihn in höchsten Tönen lobte und im sogar sein „Wealth of Nations“ widmen wollte.

Anne Robert Jaques Turgot, 1727-1781.

- Turgot bezeichnete sich als Physiokrat (Schumpeter 1965, S.314), war es an sich jedoch nicht, da nicht so dogmatisch.
- Bei ihm gewann auch das Einkommen von Industrie und Handel an Bedeutung, was ein 2 Sektoren Modell andeutet.
- Späterer Finanzminister Frankreichs und sozusagen der gemäßigte politische Flügel der Physiokraten. Trotz einer Vielzahl von Reformen gelang es ihm nicht die Physiokratische Idee umzusetzen.

Deutsche Physiokraten:

Iselin, Schlettwein, Springer, Markgraf Karl Friedrich von Baden. Letzterer versuchte das physiokratische System in einigen Dt. Bezirken einzuführen, konnte dies aber nicht durchsetzen.

Geld und Zins:

- Quesnays Analyse betont die Realseite der Ökonomie. Geld und Zins spielen eine untergeordnete Rolle.

„Metalle selber seien nichts wert, nur das Zeichen, das sie ausdrücken. In armen Gegenden ohne Nahrung nützen sie nichts.“

- ABER: Seine Kreislaufberechnungen erfolgen in Geldeinheiten. Der Zufluss von Geld in das System ist die erste Stufe in seinem Kreislaufdiagramm, die das gesamte System in Schwung versetzt. Um den Boden überhaupt zu erschließen zu können, ist ein Geldvermögen nötig.

„Der Grundbesitzer kauft mit dem Gelde [Produit Net], das er von seinem Pächter erhält, Waren vom Händler, dieser wieder vom Pächter Rohprodukte. Daher muss die Geldmenge mit der Warenmenge und ihrem Preise in einem Lande in einem gewissen Verhältnis stehen. Aber etwas mehr oder weniger von beiden Seiten ist gleichgültig für den Fond seines Reichtums“ (Quesnay „Hommes“, nach Bauer 1980).

- Die Rolle des Zinses ist innerhalb der Physiokraten etwas strittig.
- Nach Quesnay, lästiges Übel. Eine Art Kostenersatz für Verluste und dergleichen.
- Eine Staatsfinanzierung über Anleihen hält er für falsch, da der Staat sich verschuldet und lediglich steriles Geldvermögen damit geschaffen wird.

Erst Turgot kommt dem Problem in seiner Fruktifikationstheorie näher.

- Für das Verleihen von Kapital muss Zins gezahlt werden, sonst wird es in Boden investiert, um dadurch eine Pachtrente erzielen zu können.
- Inwiefern Kapitalmarktzins, Grundstückskosten (als Kauf oder als Investition für Erschließung) und Rente zusammenhängen vermag aber auch er nicht zu erklären.

Preislehre

- Gestützt auf die Lehre von Cantillon. Es wird zwischen zwei Preisen unterschieden. Dem Prix Naturel, der sich aus den Herstellungskosten des Produktes zusammensetzt und dem Prix Courant, der den Handelskurs durch Angebot und Nachfrage ausdrückt.
- Übergang zum Handel: *„Gleichmäßig hohe Preise werden aber nur durch volle Getreideexportfreiheit hergestellt; sie gleicht gute [Ernten] und Missernten, Mangel und Überfluss aus und bringt es zu einem mittleren Preisstande, der auf den Fundamental Preis [Prix Naturel] gegründet ist.“ (Quesnay „Hommes“ nach Bauer 1890).*

Position des Staates

- Die Physiokraten setzen auf den guten aufgeklärten Fürsten. Er ist nötig, wenn sich die Wirtschaftssubjekte nicht an die natürliche Ordnung halten, sollte sich aber im Falle eines funktionierenden natürlichen Wirtschaftsverlaufes passiv verhalten.
- Die Steuereinnahmen aus dem Agrarsektor sorgen für ein ausreichendes Staatsbudget.

Kritik

- **Originalität des Gedankens.**

Quesnays Tableau basiert auf der Idee Cantillons?

Darstellung des Tableaus, vor allem der der intersektoralen Ströme, ähnelt der Beschreibung in Cantillons „Essai“ sehr stark. Aber bei Quesnay gibt es durchaus Weiterentwicklungen.

Ähnliche Lehre aus China: Wu-Wei erzielt „Ordnung und Gleichgewicht werden erzielt, ohne Intervention des Herrschers“. Anwendung verschaffte China während der Tang Dynastie 618-906 A.D. großen Wohlstand unter der Maxime minben: Wohlstand des Ackerbaus.

Die Lehre kam vermutlich Mitte des 17. Jahrhunderts über Porzellandarstellungen und Jesuitenschriften nach Europa.

→ In beiden Fällen eine starke Inspiration, aber dennoch haben die Physiokraten sehr viel mehr darüber hinaus getan. Insbesondere ihre Mathematisch/Empirischen-Ansätze.

- **Grundirrtum - Landwirtschaft als einzige Quelle des Wohlstands** - ist schlichtweg falsch, führt desweiteren zu einigen Unstimmigkeiten in den Tableaus(z.B. Verfall durch mehr sterilen Konsum).

Dieser Dogmatismus führt zur Vernachlässigung von Aspekten, die heute nicht mehr wegzudenken sind (Zinstheorie incl. Geldschöpfung und Differenzierte Renten).

- **Schaffung unzulässiger Klassenunterschiede** „Besitzende Klasse“ als privilegiert Parasiten, „Sterile Klasse“ unproduktiv, deckt lediglich ihre Produktionskosten.

- **Einseitige Steuer.** Jedoch konsequent. Die Idee Steuern dort zu erheben, wo Überschüsse anfallen, ist gut. Bis Dato wurden Steuern willkürlich erhoben, wo Geld zu erwarten war.

Fazit:

Die Physiokraten hatten wegen ihrer dogmatischen Einstellung einige problematische Aspekte in ihrer Lehre. Jedoch waren ihre wirtschaftlichen Forderungen für ihre Zeit sehr modern und sozial. Ihre Theorien, durch wissenschaftliche Ansätze begründet, gaben vielen einflussreichen späteren Ökonomen einen Anstoß und sind teils heute noch relevant.

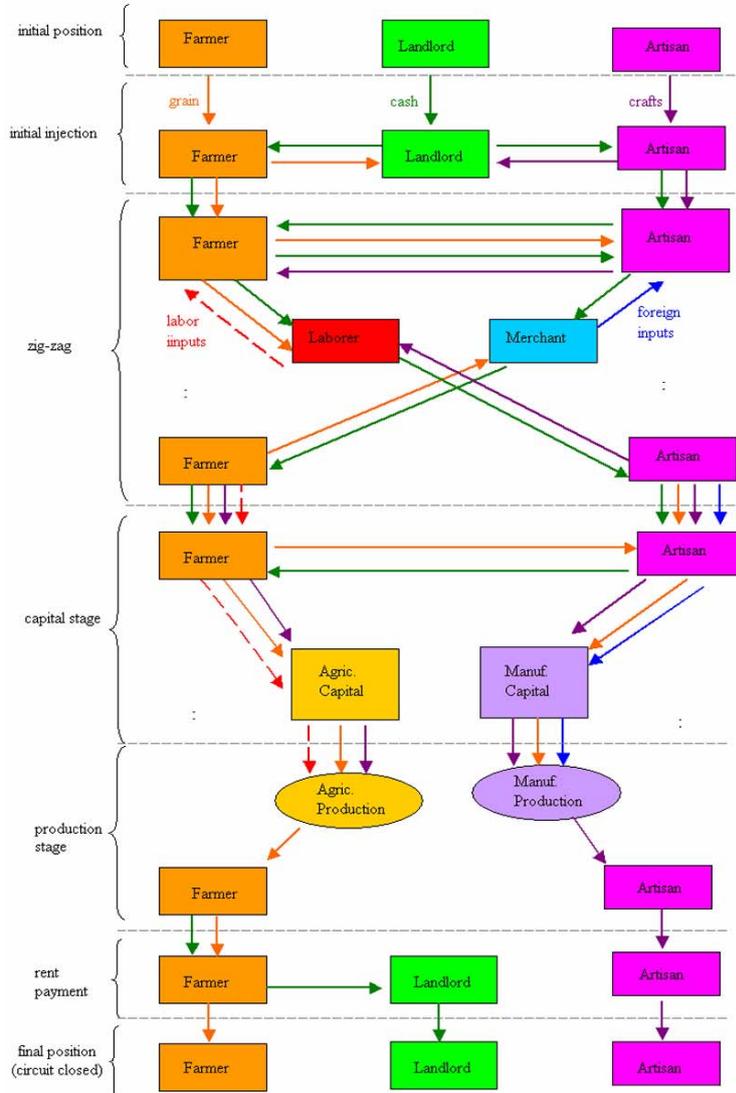
TABLEAU ÉCONOMIQUE.

Objets à considérer, 1.^o Trois sortes de dépenses; 2.^o leur source; 3.^o leurs avances; 4.^o leur distribution; 5.^o leurs effets; 6.^o leur reproduction; 7.^o leurs rapports entr'elles; 8.^o leurs rapports avec la population; 9.^o avec l'Agriculture; 10.^o avec l'industrie; 11.^o avec le commerce; 12.^o avec la masse des richesses d'une Nation.

DEPENSES PRODUCTIVES <i>relatives à l'agriculture, &c.</i>	DEPENSES DU REVENU <i>l'impôt prélevé, ou partagé aux Dépenses productives et aux Dépenses stériles.</i>	DEPENSES STERILES <i>relatives à l'industrie, &c.</i>
<p>Avances annuelles pour produire un revenu de 600.^{fr} font 600.^{fr} 600.^{fr} produisent net.....</p>	<p>Revenu annuel de 600.^{fr}</p>	<p>Avances annuelles pour les Ouvrages des Dépenses stériles, font 300.^{fr}</p>
<p>Production annuelle en argent</p>		
<p>300.^{fr} reproduisent net.....</p>	<p>300.^{fr}</p>	<p>300.^{fr}</p>
<p>150.^{fr} reproduisent net.....</p>	<p>150.</p>	<p>150.</p>
<p>75.^{fr} reproduisent net.....</p>	<p>75.</p>	<p>75.</p>
<p>37.^{fr} 10.^{cs} reproduisent net.....</p>	<p>37.^{fr} 10.</p>	<p>37.^{fr} 10</p>
<p>18.^{fr} 15.^{cs} reproduisent net.....</p>	<p>18.^{fr} 15.</p>	<p>18.^{fr} 15</p>
<p>9.^{fr} 7.^{cs} 6.^{ds} reproduisent net.....</p>	<p>9.^{fr} 7.^{cs} 6.</p>	<p>9.^{fr} 7.^{cs} 6.^{ds}</p>
<p>4.^{fr} 13.^{cs} 9.^{ds} reproduisent net.....</p>	<p>4.^{fr} 13.^{cs} 9.</p>	<p>4.^{fr} 13.^{cs} 9</p>
<p>2.^{fr} 6.^{cs} 10.^{ds} reproduisent net.....</p>	<p>2.^{fr} 6.^{cs} 10.</p>	<p>2.^{fr} 6.^{cs} 10</p>
<p>1.^{fr} 3.^{cs} 5.^{ds} reproduisent net.....</p>	<p>1.^{fr} 3.^{cs} 5.</p>	<p>1.^{fr} 3.^{cs} 5</p>
<p>0.^{fr} 11.^{cs} 8.^{ds} reproduisent net.....</p>	<p>0.^{fr} 11.^{cs} 8.</p>	<p>0.^{fr} 11.^{cs} 8</p>
<p>0.^{fr} 5.^{cs} 10.^{ds} reproduisent net.....</p>	<p>0.^{fr} 5.^{cs} 10.</p>	<p>0.^{fr} 5.^{cs} 10</p>
<p>0.^{fr} 2.^{cs} 11.^{ds} reproduisent net.....</p>	<p>0.^{fr} 2.^{cs} 11.</p>	<p>0.^{fr} 2.^{cs} 11</p>
<p>0.^{fr} 1.^{cs} 5.^{ds} reproduisent net.....</p>	<p>0.^{fr} 1.^{cs} 5</p>	<p>0.^{fr} 1.^{cs} 5</p>
<p>&c.</p>		

REPRODUIT TOTAL 600.^{fr} de revenu; de plus, les frais annuels de 600.^{fr} et les intérêts des avances primitives du Laboureur, de 300.^{fr}, que la terre restitue. Ainsi la reproduction est de 1500.^{fr}, compris le revenu de 600.^{fr} qui est la base du calcul, abstraction faite de l'impôt prélevé, et des avances qu'exige la reproduction annuelle, &c. Voyez l'Explication à la page suivante.

SUMMARY OF *TABLEAU ÉCONOMIQUE*



Flows		Type of Good	Sectors/Stocks	
		Cash		Landlord
		Grain		Farmer
		Crafts		Artisan
		Labor inputs		Farm Laborer
		Foreign (imported) inputs		Foreign Merchant
				Farmer's capital
				Artisan's capital

Referenzen

- Eine Einführung in die Geschichte des ökonomischen Denkens, Band II: Physiokraten und Klassiker; Hans-Werner Holub; Lit Verlag GmbH Wien 2006
- Meyers Großes Konversations-Lexikon. Leipzig 1905-1909, Band 15, S. 851-852. <http://www.zeno.org/Meyers-1905/A/Physiokratisches+System>
- WU-WEI IN EUROPE, A STUDY OF EURASIAN ECONOMIC THOUGHT, Christian Gerlach, London School of Economics März 05 <http://www.lse.ac.uk/collections/economicHistory/GEHN/GEHNPDF/WorkingPaper12CG.pdf>
- Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, Arnold Heertje, Heinz-Dieter Wenzel
- Cantillon, Quesnay, and the Tableau Economique, Anthony Brewer, Discussion Paper No. 05/577 October 2005, Department of Economics, University of Bristol
- Berg, Richard Van Den (2000) 'Differential rent in the 1760s: two neglected French contributions', The European Journal of the History of Economic Thought, 7:2, 181 — 207
- Herlitz, Lars (1996) 'From spending and reproduction to circuit flow and equilibrium: the two conceptions of Tableau économique ', The European Journal of the History of Economic Thought, 3:1, 1 — 20
- Charles, Loïc (2000) 'From the Encyclopédie to the Tableau économique : Quesnay on freedom of grain trade and economic growth', The European Journal of the History of Economic Thought, 7:1, 1 — 21